

ENGAGIERT IN BAYERN

Informationen aus dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

2012 | 2

DIE ZUKUNFT DER VEREINE

Jedes Jahr werden in Deutschland rund 10.000 Vereine neu gegründet. Und auch in Bayern ist diese Organisationsform nach wie vor die beliebteste für das Bürgerschaftliche Engagement: Knapp die Hälfte aller engagierten Bürgerinnen und Bürger ist in Vereinen organisiert. In den ländlichen Gebieten, wo jeder Zweite freiwillig engagiert ist, sind viele Menschen zugleich in mehreren Vereinen aktiv. Gleichzeitig können und wollen offenbar immer weniger Engagierte den Posten eines Vereinsvorstands übernehmen. Dies war Anlass für die Studie „Vereine ohne Vorstand?“, die von der Robert Bosch Stiftung in Auftrag gegeben wurde.

Die Ergebnisse bestätigen: Knapp die Hälfte aller Vereine in Deutschland berichtet von Überalterung, Überlastung und Nachwuchssorgen. In jedem zweiten Verein gibt es kein Vorstandsmitglied unter 30 Jahren, dafür ist in zwei Dritteln aller Vorstände die Generation ab 60 Jahren vertreten. Deren Verweildauer im Amt ist fast immer länger als vorgesehen, weil sich keine Nachfolger finden.

Einer der Gründe liegt in den veränderten Erwartungen an das Ehrenamt. Zwar könnten sich viele Menschen ein Engagement durchaus vorstellen, wenn sich etwas für sie Passendes fände. Allerdings: Der lebenslange Einsatz für einen Verein oder eine Einrichtung ist nicht mehr selbstver-

ständig, ein zeitlich befristetes oder projektbezogenes Engagement ist für viele attraktiver. Zugleich scheint die Angst größer geworden zu sein, mit einem Amt eine zu große Verantwortung zu übernehmen und am Ende im schlimmsten Fall persönlich haften zu müssen, wenn etwas schief läuft.

Vereine brauchen in der Zukunft also Strategien, die dem Rechnung tragen. Bisher gibt es zwar ausreichend Literatur zu Vereinsgründungen und Recht, aber (noch) kaum Ratgeber, die sich mit den Fragen beschäftigen, wie man eine bessere Arbeitsteilung organisieren, die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen, Teams effizient zusammenstellen kann und wie es gelingen kann, Nachwuchs auf die Vorstandstätigkeit vorzubereiten, zu fördern und zu unterstützen.

Es gibt Vereine, die bereits neue Wege beschreiten. Vereine, die junge Menschen frühzeitig in die Vorstandstätigkeit einbinden und ihnen von Anfang an mehr Teilhabe ermöglichen. Vereine, die ihre Mitglieder auf



Bürgerbeteiligung wird in Fraunberg groß geschrieben, nicht nur beim Maibaum-Aufstellen.

Fortbildungen schicken, um sie gut auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten. Vereine, die Arbeit und Verantwortung auf mehrere Engagierte verteilen oder auch ein von vornherein zeitlich befristetes Engagement festschreiben. Unterstützung erhalten sie z.B. durch die Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen im ländlichen Raum. Auf den nächsten Seiten stellen wir Beispiele vor.

INHALT

Nachwuchsarbeit: TV Waldmünchen

Bürgerbeteiligung: Gemeindeentwicklungsverein Frauenberg

Fortbildungsangebote: Freiwilligenagentur Schweinfurt

Neue Ideen: JULA und JunOst e.V. München

Ihnen wird auf der vereinseigenen Homepage ausdrücklich für ihren Einsatz gedankt: Jugendliche Schiedsrichter beim TV Waldmünchen



Zahlreiche Vereine bereichern das Gemeindeleben in Fraunberg.

NACHWUCHSARBEIT IM SPORTVEREIN

Der TV Waldmünchen

Er war viele Jahre Vereinsvorstand, er ist Bezirksvorsitzender des BLSV Oberpfalz und Ehrenamtsbeauftragter des Bayerischen Turnverbands: Der heutige Ehrenvorsitzende des TV Waldmünchen, Arnold Lindner, hat sich in seinem Sportverein intensiv mit der Frage beschäftigt, wie aus jungen Menschen Mitglieder werden, die Verantwortung übernehmen können und wollen.

Wichtigster Faktor ist nach seinen Erfahrungen die Mitgliederpflege. Wer seine Mitglieder und deren privates und berufliches Umfeld kennt, kann gezielter vorgehen: Zum einen können Menschen entsprechend ihrer Kompetenzen den Verein unterstützen, zum anderen kann man aktiven Mitgliedern, die sich in der Phase der Berufsfindung oder einer schwierigen Familiensituation befinden, die Möglichkeit bieten, sich für eine Zeit nur punktuell an Projekten zu beteiligen. Engagierte müssen grundsätzlich die Gelegenheit erhalten, über kleinere Einsätze zu erproben, ob ihnen eine Arbeit überhaupt liegt, bevor sie sich festlegen.

Ebenso wichtig ist es, bei jungen Menschen die Freude an der Verantwortungsübernahme zu wecken. Im TV Waldmünchen dürfen Kinder und Jugendliche schon früh die Verantwortung für Teilaufgaben übernehmen, z.B. das Führen der Ergebnislisten oder die Organisation der Mannschaftsfeier: Vom Einladungsschreiben an die Eltern bis hin zur Raumgestaltung wird dann alles so gemacht, wie die Kinder es sich vorstellen, der Vorstand darf höchstens dabei sein, um Luftballons aufzublasen. Das erfordert natürlich eine gewisse Offenheit und Risikobereitschaft, zahlt sich aber später aus. Dem Verein bleiben viele Mitglieder nicht nur treu, sondern übernehmen auch Verantwortung.

Was aus Arnold Lindners Sicht in den meisten Sportvereinen fehlt, ist eine klare Aufgabenbeschreibung der Tätigkeiten des Vereinsvorstands, mit der die Vereinssatzung ergänzt werden muss. Außerdem schlägt er vor, grundsätzlich einen Beisitzer für die Mitarbeiterbetreuung einzusetzen, der sich um die Ehrenamtlichen kümmert: Der dafür sorgt, dass einzelne nicht überfordert werden, dass „stille Stars“ gewürdigt werden, berufliche Potentiale ausgelotet werden und diejenigen neue Herausforderungen erhalten, die sich dies wünschen.

BÜRGERBETEILIGUNG EINMAL ANDERS

Der Gemeindeentwicklungsverein Fraunberg

Im Jahr 2003 lief in Fraunberg ein Modellprojekt zur Gemeindeentwicklung im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses aus. Zur Weiterführung der hier entstandenen Aktivitäten initiierte der Gemeinderat die Gründung eines Vereins, der allen Bürgern die Möglichkeit gibt, Ideen zu entwickeln und sich an Maßnahmen zu beteiligen, die zu einer Erhöhung der Lebensqualität in der Gemeinde führen. Seitdem kümmert sich der Verein, der nach wie vor maßgeblich von der Gemeinde unterstützt wird, in unterschiedlichen Arbeitsgruppen um die Anliegen in der Gemeinde. Mitglieder waren von Anfang an Gemeinderäte ebenso wie engagierte Bürger.

Zunächst war durchaus Überzeugungsarbeit nötig. Nicht jeder Wunsch-Partner, nicht jeder alteingesessene Verein war gleich für eine Zusammenarbeit zu begeistern. Und

so war und ist immer wieder Fingerspitzengefühl gefragt, um neue Kooperationen mit weiteren örtlichen Vereinen anzubahnen, wie Anna Pfirtner, stellvertretende Vorsitzende des Gemeindeentwicklungsvereins, berichtet. Und davon gibt es viele: Die Gemeinde Fraunberg hat bei 3.500 Einwohnern immerhin 34 örtliche Vereine.

Lagen die ersten Themen noch eher im baulichen Bereich – es entstand zum Beispiel ein bebildeter Wanderweg – haben mittlerweile die „weichen Themen“ Einzug gehalten. Aktuelles Beispiel ist die Arbeitsgruppe „Älter werden in der Gemeinde Fraunberg“: Die sehr aktive Gruppe veranstaltet z.B. Vortragsreihen zu den Themen Wohnen im Alter, Erbrecht, Patientenverfügung, sie bietet PC-Trainings für Ungeübte an, und sie hat einen Gemeindegeweiher erstellt, der darüber informiert, wo man als älterer Mensch in Fraunberg gezielt Hilfe und Unterstützung erhält.

Anna Pfirtner freut sich über die nachhaltige Unterstützung von Seiten der Gemeinde. Auch der langsame, aber stetige Zuwachs an Mitgliedern zeigt ihr: Die Menschen spüren, dass es hier nicht um wirtschaftliche oder Einzelinteressen, sondern um die gemeinsame Sache geht. Wenn für sie überhaupt noch ein Wunsch offen ist, dann wäre das ein vielseitig nutzbarer Vereinsraum. Und inhaltlich würde sie die Aktivitäten gerne auf den kulturellen Bereich ausweiten. Aber auch das wird der Gemeindeentwicklungsverein sicher noch zuwege bringen.

ANGEBOTE FÜR VEREINE

Freiwilligenagentur GemeinSinn

Die Freiwilligenagentur GemeinSinn, eine Einrichtung des BRK Kreisverband Schweinfurt, versteht sich als

WECKRUF FÜR VEREINE

Immer mehr Vereine finden keinen ehrenamtlichen Vorstandsnachwuchs. Das stellt unsere wichtigste Infrastrukturform für freiwilliges Engagement – den Verein – in Frage. Gleichzeitig klappt die Vorstandsnachfolge bei vielen reibungslos. Was machen die einen richtig und die anderen falsch?

Der „Fachkräftemangel“ scheint auch in der Bürgergesellschaft angekommen zu sein. Nicht anders als in der Wirtschaft stellen wir fest: Es gibt genügend hausgemachte Gründe, die wir gerade erst anfangen zu verstehen, weil wir lange nicht genau hingeschaut haben. Sie reichen oft weit in Selbstverständnis und Arbeitsweise der traditionsreichen Institution Verein hinein. Nicht gelingende Vorstandsbesetzung als augenfällige Folge von verschlafener Modernisierung und fehlender Kooperation kann dabei als Weckruf wirken.

Natürlich resultieren Besetzungsprobleme z.B. auch aus der sinkenden Anzahl Jugendlicher und ihrem Stress durch „G8“ und Bachelor. Die Elastizität der Ämternachfrage ist

demografisch begrenzt. Doch lassen sich die sogenannten Megatrends der gesellschaftlichen Entwicklung nur bedingt als Begründung für fehlende Kandidaten heranziehen. Zu ihnen zählt der Zukunftsforscher Matthias Horx z.B. den „Female Shift“, demgemäß Empathiefähigkeit und Kommunikation an Bedeutung gewinnen und zu einer „Verweiblichung“ von Strukturen führen. Oder nehmen wir den Trend zur Individualisierung. In der Wirtschaft werden (sozial) kompetente Individualisten zunehmend als Voraussetzung für innovative Teams geschätzt, weil „Wissen sich nur unter der Voraussetzung der Eigenheit vermehren lässt“ (www.zukunftsinstitut.de).

Positiv betrachtet, geben uns die Megatrends jede Menge Hinweise für die Zukunftsentwicklung von Vereinen und ihren Vorständen. Die Übersetzung in lokale Engagementförderung und konkrete Handlungshilfen für Vereine steht aber noch weitgehend aus. Ein angestaubt geglaubtes Thema entpuppt sich als zukunftstauglich.

Anlaufstelle zur Stärkung und Förderung des freiwilligen Engagements im Landkreis. Nachdem hier wie überall in Bayern von vielen Vereinen die Überlastung der Vorstände und die Schwierigkeiten der Nachwuchssicherung beklagt wurden, startete Kerstin Schmitt, Leiterin der Freiwilligenagentur, im Herbst 2011 erstmals eine Kursreihe für Ehrenamtliche, die in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Schweinfurt und Gerolzhofen durchgeführt wurde.

Ziel war es, den Freiwilligen ressourcenschonend, kostenfrei und wohnortnah Fortbildungen anzubieten. Der zeitliche Rahmen wurde sehr teilnehmerfreundlich auf wenige Stunden an einem Abend oder auf Ein-Tages-Seminare festgelegt, die Finanzierung unterstützt eine Spende der Stiftung der Kreissparkasse Schweinfurt, Räume stellten die Volkshochschulen zur Verfügung. Inhaltlich lag der Hauptaugenmerk auf Angeboten für die Mitglieder von Vereinen, von denen

es immerhin 1.600 im Landkreis gibt. Rund 120 Teilnehmer, unter ihnen Mitglieder der Feuerwehr ebenso wie des örtlichen Geflügelzüchterevereins, nahmen an den ersten acht Kursen teil. Die Themen waren z.B. „Versicherungsschutz“, „Haftungsfallen“ oder „Öffentlichkeitsarbeit für Vereine“.

Alle Teilnehmenden wurden nach eigenen Fortbildungswünschen und Wissenslücken befragt, um Anregungen für weitere Themen zu sammeln. In das aktuelle Programm wurde dann Bewährtes wie der Versicherungsschutz ebenso aufgenommen wie etwa das Thema „Facebook – Freund oder Feind?“.

Die vielen positiven Rückmeldungen bestätigen zum einen den Bedarf an solchen Qualifizierungsmaßnahmen, gerade auch im Hinblick auf die Nachwuchssicherung für Vereine. Kerstin Schmitt kann berichten, dass zunehmend Jugendliche von den Vereinen in die Kurse geschickt werden. Die

Rückmeldungen bestätigen auch, dass es für die Engagierten häufig effektiver und besser machbar ist, einmal in kleineren Gruppen intensiv an einem Thema zu arbeiten als an einer großen und umfangreichen Fortbildungsveranstaltung teilzunehmen.

OFFEN FÜR NEUE IDEEN

JULA und JunOst e.V. München

JunOst e.V. ist ein Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland und organisiert jährlich ein internationales Theater- und Musikfestival in München. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer sind an der Vorbereitung und Durchführung des JULA-Festivals beteiligt. Diese dürfen gerne eigene Ideen mitbringen und umsetzen. So kamen zum Beispiel eine Fotoausstellung und das Kino als neue Elemente dazu. Auch die anderen Arbeiten des Vereins sind auf mehrere Schultern verteilt: Jedes Jahr melden sich Freiwillige verbindlich für ein Jahr zur Mitarbeit in zwei festgelegten Teams. Für zehn unterschiedliche Tätigkeitsbereiche gibt es jeweils einen Verantwortlichen, der für einen längeren Zeitraum tätig ist.

JunOst e.V. hat 2012 für das JULA-Festival den Integrationspreis des Bayerischen Jugendrings (BJR) gewonnen. Das Programm 2012 steht ab August im Internet: www.jula-festival.de



Zusammen geht's: Die Freiwilligenagentur Schweinfurter Land will den Vereinen im Landkreis mit Rat und Tat zu Seite stehen.

2. BAYERISCHE SELBSTHILFEKONFERENZ

Gemeinsam mit der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Coburg und dem Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern e.V. veranstaltet die SeKo (Selbsthilfekoordination Bayern) am 13. Oktober 2012 im Pfarrzentrum St. Augustin in Coburg die 2. Selbsthilfekonferenz zum Thema Sucht und Gesundheit.

In Selbsthilfegruppen übernimmt meist nur ein kleiner Teil Verantwortung für die Gruppe und das nicht selten über viele Jahre. Gleichzeitig steigen die Ansprüche an die Aktiven: Die Beratung von Neubetroffenen gehört ebenso zu ihren Aufgaben wie die Antragstellung auf finanzielle Förderung sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz im Internet. Immer häufiger fühlen sich Selbsthilfefaktive durch ihr ehrenamtliches Engagement überlastet. Händeringend suchen sie nach Nachfolgern und jungen Mitstreitern. Auf der Fachtagung sollen gemeinsam Lösungsideen entwickelt werden.

Zielgruppen: Selbsthilfegruppen aus dem Sucht- und Gesundheitsbereich, Mitarbeiter/innen von Selbsthilfekontaktstellen, Mitarbeiter/innen von Suchtberatungsstellen und Suchtkliniken, Ärzte, Psychotherapeuten und weitere Mitarbeiter aus dem Gesundheitssystem, die sich für Selbsthilfegruppen in diesem Bereich interessieren. Die Tagungsgebühr beträgt 10€ (inkl. Essen und Getränke), ab dem 01. August 2012 ist die Anmeldung möglich über www.seko-bayern.de



160 Menschen nahmen im Jahr 2011 am Fachtag „Alles zuviel: Wenn Alltag süchtig macht“ der Selbsthilfekoordination Bayern teil.

MELDUNGEN ZUM THEMA

Programm „Engagement braucht Leadership“

An drei Standorten in Deutschland wird seit April 2012 erprobt, wie man ehrenamtliche Vereinsvorstände findet und stärkt. Die Initiative der Robert Bosch Stiftung und des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement Bayern entwickelte gemeinsam mit den Freiwilligenagenturen in Bremen, Halle und Mülheim an der Ruhr besondere Aktivitäten, um Vereinsvorstände zu finden und sie für diese Tätigkeit zu qualifizieren. Dabei wird die Personalfrage nicht beim einzelnen Verein oder Verband festgemacht, sondern alle Akteure am Ort sind aufgefordert, gemeinsam Maßnahmen zu entwerfen und sie umzusetzen.

Themenseite „Ehrenamtliche Vorstandsarbeit in Vereinen“

Seit März 2012 ist auf der Internetseite des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) die neue Themenseite „Ehrenamtliche Vorstandsarbeit in Vereinen“ online. Auf der im Rahmen des Projektes „Gewinnung, Qualifizierung und

Entwicklung ehrenamtlicher Vereinsvorstände“ erstellten Themenseite findet man Informationen zur ehrenamtlichen Arbeit im Verein, zu Projekten, Publikationen und Veranstaltungen und Weiterbildungen rund um die Vorstandsarbeit im Verein, aber auch konkrete Praxishilfen für die Vereinsarbeit. Die Inhalte werden kontinuierlich weiterentwickelt. Zu erreichen ist die neue Themenseite über die Startseite des BBE (s.a. Kasten „Links zum Thema“).

WEITERE MELDUNGEN

Führungszeugnis für Engagierte gebührenfrei

Wer für ehrenamtliche Tätigkeit in einer gemeinnützigen oder vergleichbaren Einrichtung ein Führungszeugnis benötigt, erhält dieses künftig grundsätzlich gebührenfrei. Anders als bisher wird das Bundesamt für Justiz auch dort von einer Gebühr generell absehen, wo ehrenamtlich Engagierte eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Woche des Bürgerschaftlichen Engagements 2012

Bereits zum achten Mal wird unter dem Motto „Engagement macht stark!“ mit zahlreichen Aktionen die große Bandbreite des Engagements in Deutschland präsentiert. Die bundesweite Woche des Bürgerschaftlichen Engagements 2012 findet vom 24. September bis zum 3. Oktober statt und steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck. Weitere Informationen unter www.engagement-macht-stark.de.

LINKS ZUM THEMA

www.b-b-e.de/index.php?id=ehrenamtliche-vorstandsarbeit

Neue Themenseite des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) zur ehrenamtlichen Vorstandsarbeit in Vereinen. Enthält Publikationen, Informationen und Praxishilfen und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

www.bosch-stiftung.de/ebi

Auf den Seiten der Bosch-Stiftung stehen wichtige Hintergrundinformationen und Publikationen zum Projekt „Engagement braucht Leadership“, das die Unterstützung von Vereinsvorständen zum Ziel hat (s.a. Meldung oben).

www.buergergesellschaft.de

Der „Wegweiser Bürgergesellschaft“ ist ein Projekt der Stiftung Mitarbeit und bietet eine Vielzahl von Informationen und Praxishilfen für die ehrenamtliche Arbeit in Vereinen.

www.ehrenamt-im-sport.de

Unter dem Menüpunkt „Rat & Tat“ finden sich Lösungsvorschläge, Anregungen und Antworten für eine zukunftsorientierte Vereinsführung.

www.dosb.de/de/dasgrueneband

Hier stehen alle Informationen zur Auszeichnung „Das grüne Band“, das vom Deutschen Olympischen Sportbund und der Commerzbank an Vereine für ihre vorbildliche Nachwuchsförderung vergeben wird.

IMPRESSUM

Der Informationsbrief „Engagiert in Bayern“ erscheint vierteljährlich kostenlos.
Auflage: 5.800

Herausgeber:

LBE Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern
tel 0911 27 29 98-20
lbe@iska-nuernberg.de
www.lbe-bayern.de

Geschäftsführer: Dr. Thomas Röbbke

Redaktion: Claudia Leitzmann

Layout und Satz: Sandra Kirchner, eskade design

Das Landesnetzwerk wird gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen